

# „Ich bin ein Hans-guck-in-die-Luft“

Das kleine Mode-Unternehmen Meko in Thüringen gehört zu den Rennern auf dem Online-Marktplatz Dawanda – Meko-Chefin Melanie Köhler hat in Schneeberg studiert

Dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, in einem kleinen 200-Seelen-Örtchen im Osten Thüringens, hat die Modemarke Meko ihren Sitz. Mit einem neunköpfigen Team kreiert Modedesignerin Melanie Köhler, 32, dort ihre Entwürfe. Auf der Internetseite Dawanda, einem Online-Marktplatz für handgemachte Produkte, gehört sie zu den erfolgreichsten: Im Bereich Mode schwebt das Mini-Unternehmen mit über 52.000 verkauften Produkten seit 2007 im obersten Bereich. Vielleicht hilft da auch die Ausbildung. Studiert hat Melanie Köhler im Erzgebirge, an der Schule für Angewandte Kunst in Schneeberg. Heute pendelt sie der Liebe wegen zwischen Thüringen und Plauen. Susi Groth sprach mit ihr über Mamas Nähmaschine, Ungeduld und einen gescheiterten Großstadtversuch.

**Freie Presse: Wieso hat es Sie in Richtung Modedesign verschlagen? Haben Sie als Kind schon gern Ihre eigenen Sachen genäht?**

**Melanie Köhler:** Als Mädchen habe ich meiner Mama oft über die Schulter geschaut, wenn sie ihre giftgrüne Nähmaschine am Stubentisch zum Rattern brachte. Als ich dann endlich alt genug war, um selbst zu zaubern, musste ich leider feststellen, dass diese Nähmaschine und ich wohl keine Freunde werden würden. Gut Ding will Weile haben und Übung macht den Meister. Doch was bei mir nicht spätestens beim zweiten Mal funktioniert, wird rigoros verworfen. Ich muss gestehen, dass ich absolut ungeduldig bin. Bei mir ist nicht der Weg das Ziel, vielmehr steht das reine Resultat im Fokus. Ich bin deswegen auch keine gelernte Modeschneiderin, sondern ausgebildete Modedesignerin, folglich sehr gut in der kreativen Entwicklung von Kleidung, weniger gut in der handwerklichen Umsetzung.

**Nach Ihrem Modedesignstudium in Schneeberg haben Sie Anfang 2007 Ihr eigenes Label Meko gegründet. Was macht den Stil von Meko aus?**

Im Stil von Meko kombinieren wir Eigenschaften, die im konventionellen Sinn nicht miteinander konformgehen. Unsere Lieblingsstücke sind urban und ländlich zugleich, detailverliebt ohne überladen zu wirken, aufregend und doch zurückhaltend schick, in ihnen vereinen wir Verspieltheit und klare Formen.

**Woher nehmen Sie Ihre Inspiration?**

Inspiration lauern überall, man muss nur empfänglich für sie sein und mit offenen Augen durch die Welt gehen. Ich selbst bin ein wahrer Hans-guck-in-die-Luft und sauge Eindrücke auf wie ein Schwamm. Mich trifft eine Inspiration oft wie ein Blitz und formt sich zu einer fixen Idee. Die wird dann im Kopf zu Ende gesponnen und schnellstmöglich zu Papier gebracht.

**Mit welchen Materialien arbeiten Sie besonders gern?**

Im Laufe unseres siebenjährigen Bestehens hat sich eine absolute Affinität zu Designs mit Punkten, Streifen und Karos entwickelt. Mit solchen Materialien kriegt man mich immer.

**Welche Menschen spricht Ihre Mode besonders an?**

Wir dürfen uns über Stammkundinnen freuen, die uns schon seit 2007 begleiten. Vor Jahren stießen sie als Schülerin oder Studentin zu Meko, inzwischen sind sie verheiratet, berufstätig und manchmal sogar schon Mama. Wir scheinen also für all diese Lebensstadien geeignet und ein guter Wegbegleiter zu sein.

**Haben Sie Vorbilder, Idole oder Lieblingsdesigner?**

Diese Frage war Teil des Prüfungsgesprächs, als ich mich 2000 an der Angewandten Kunst Schneeberg bewarb. Was ich damals antwortete, würde ich auch heute noch so unterschreiben: Ich habe keine bestimmten Vorbilder oder Lieblingsdesigner.

ner, da ich viel lieber irgendwann einmal mit meiner Mode selber ein Vorbild für jemanden sein möchte. Ich halte mich bei meiner Arbeit bewusst frei von Einflüssen anderer Designer. Wenn überhaupt, dann sind meine größten Vorbilder meine Kunden, die mich mit ihren Anregungen schon zu manchem Bestseller gepusht haben.

**Sie haben zwei Jahre in Berlin gelebt, sind dann aber wieder in Ihre Thüringer Heimat zurückgekehrt. Warum?**

Die zwei Jahre in Berlin haben mir gezeigt, dass ich einfach kein Stadtkind bin. In so einer Metropole wirft man irgendwo einen Stein und trifft immer jemanden, der die tollsten Dinge kreiert. Unwillkürlich misst man sich ständig daran und das kann schnell einschüchternd und negativ für die eigene Kreativität

sein. In meinem Elternhaus boten sich mir nicht nur geeignete Räumlichkeiten, sondern auch der Status, etwas Besonderes zu sein und zu vollbringen. Auf so einem Nährboden, gepaart mit der Ruhe und dem

**„Bei mir ist nicht der Weg das Ziel, vielmehr steht das Resultat im Fokus.“**

Freiraum, den man hier hat, der Nähe zu Familie und Freunden, kennen die tollsten Projekte.

**Sie bieten Ihre Mode auf der Plattform Dawanda an und gehören dort zu den erfolgreichsten**

**Anbiestern. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?**

Seit Mai 2007 ist Meko im Bereich Mode der erfolgreichste Shop, was sicherlich zwei Tatsachen geschuldet ist. Zum einen starteten wir zu einer Zeit, als Dawanda selbst noch ganz jung war und es daher kaum Konkurrenz im Modesektor gab. Wir fielen schnell auf und konnten uns so einen Kundenstamm aufbauen, von dem wir noch heute profitieren. Zum anderen bieten wir seit dieser Zeit einen hoffentlich exzellenten Kundenservice. Wir stehen in einem sehr engen, fast schon familiären Kontakt zu unserer Kundschaft, setzen Anregungen und Wünsche, die uns zum Beispiel auf unseren Social-Media-Plattformen erreichen, schnell um. Wir sind und bleiben dabei einfach wir selbst und das macht uns seit sieben Jahren so

authentisch.

**Auch im Ausland scheint Ihre Mode beliebt zu werden.**

Das ist wahr, denn wir haben Meko-Pakete schon nach Amerika, Frankreich, Italien, Japan, Norwegen, Schweden und so weiter versendet. Unsere Mode ist damit offiziell schon weiter herum gekommen als wir selbst.

**Sie sind von einem Ein-Frau-Unternehmen mittlerweile zu einem Neun-Leute-Team gewachsen. Was machen Sie heute noch selbst?**

Außer der reinen Fertigung, also dem Zuschnitt und der Verarbeitung, mache ich noch immer sehr vieles selbst. Ich bin unter anderem für das Design, die Schnitterstellung und Grädierung, den Stoffeinkauf, die Kollektionserstellung, das Qualitätsmanagement, die Kundenkom-

munikation und Shop-Pflege, die PR-Arbeit, die Fertigung der Accessoires, das Hosten unserer Social-Media-Plattformen, die Shootings inklusive Styling und Aufbereitung der Artikelphotos ebenso zuständig wie für die Wehwechen meiner Crew und Zulieferer. Aber gerade diese Abwechslung macht den Reiz meiner Arbeit aus. Ich bin stets gefordert, kann mich auf viele Arten ausprobieren und lerne täglich neues.

**Tragen Sie privat ausschließlich Meko?**

Hin und wieder gönne ich mir für meinen Kleiderschrank die Musterstücke neuer Kollektionen. Wie ich aber auch nicht nur eine Musikrichtung höre, trage ich auch nicht ausschließlich mein eigenes Label. Dafür gibt es viel zu viele wunderschöne Kleidungsstücke da draußen.



Melanie Köhler macht Meko-Mode. FOTO: CHRIS GONZ



Zwischen Auffälligkeit und zurückhaltendem Schick: Regenjacke und Pullis von Meko. Bei grafischen Elementen wie Punkten, sagt Meko-Chefin Melanie Köhler, werde sie schwach. FOTOS: MELANIE KÖHLER